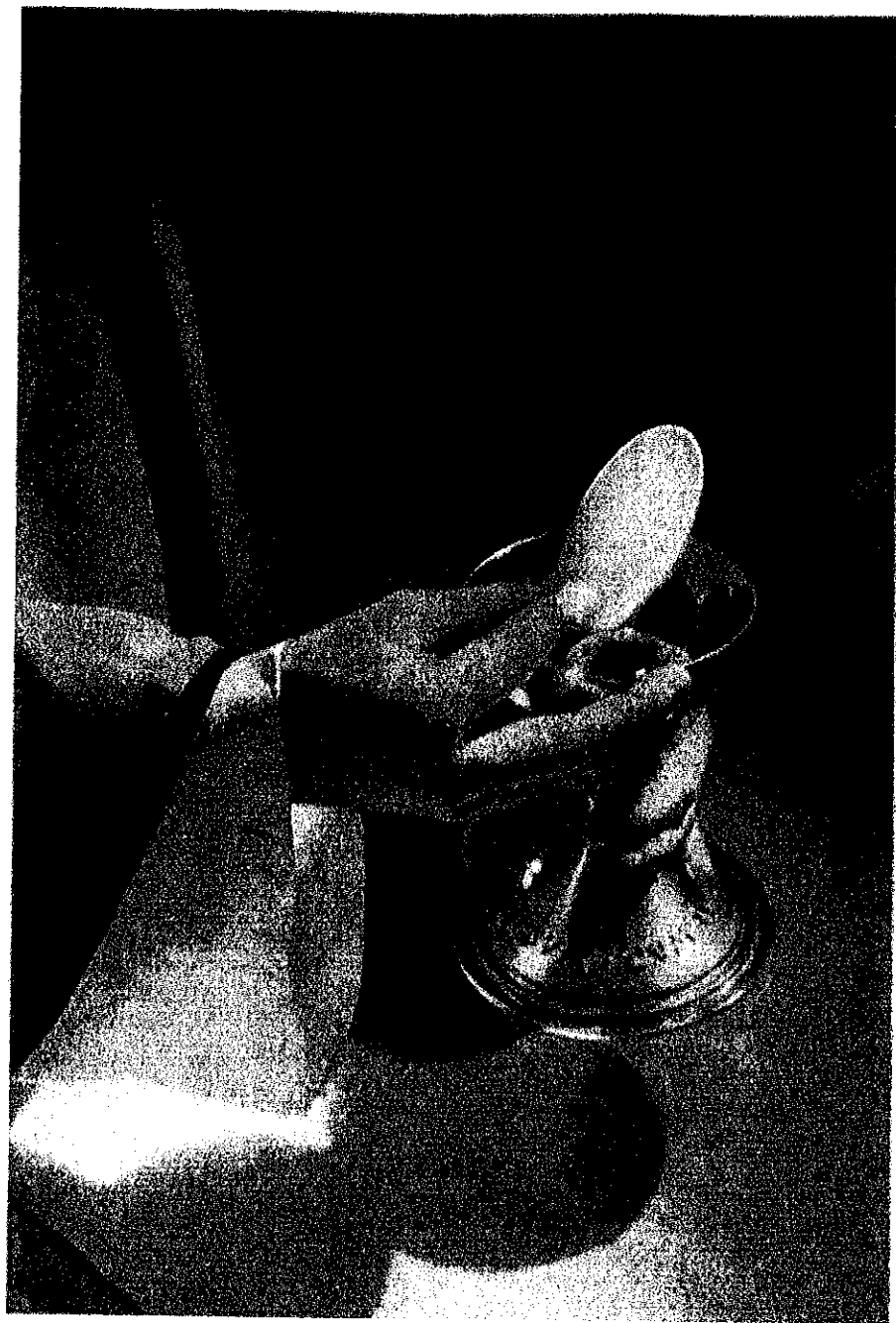


St. Peter- und Paulsstimmen 13. Jahrgang Nr. 1 Januar 1960

DAS IST
MEIN LEIB

DAS IST
MEIN BLUT

TUT DIES
ZU MEINEM
ANDENKEN



Dem hochwürdigen Neupriester HH. P. Meinrad Good
OSB entbieten Seelsorger und Pfarrevolk von Mels
ehrfurchtsvollen Gruß und einen herzlichen Willkomm

Ein Freudentag ist wonnevoll erschienen!
Ein Freudentag voll Jubel, Ehr' und Freude!
Ein heilig Fühlen strahlt aus allen Mienen,
Wem gilt die hehre Festesstimmung heute?

Zur Heimatkirche lenket heut' die Schritte
Ein junger Priester, würd'ger Eltern Sohn!
Als Neugesalbter steht er nun in unsrer Mitte,
Wir folgen ehrfurchtsvoll ihm hin zu Gottes Thron.

O nimm entgegen unsern Wunsch zur hohen
Würde,

O walte deines heiligen Amtes froh und treu!
Wenn auch dem heiligen Beruf entspricht die
Bürde,

Dir blühet Gottes Gnad und Liebe ewig neu!

Und nun! Hochwürdiger Herr Primiziant — hör
unser aller Bitte,

O laß den Segen kommen heut in jedes Haus!

Als Neugeweihter stehst du ehrfurchtsvoll umringt
in unsrer Mitte,

O breit zum ersten Male segnend über uns die
Hände aus!

Am vergangenen 7. Dezember wurde Otmar Good, wie er früher hieß, in der Klosterkirche zu Gries im Südtirol, wo die Benediktinermönche von Muri im Aargau nach dem Klostersturm im Jahre 1845 eine neue Heimat gefunden, vom Weihbischof von Bozen zum Priester geweiht. Am Stephanstag darf er nun die Stufen des Hochaltars seiner Heimatkirche zum ersten Mal besteigen, um inmitten des Volkes, aus dem er hervorgegangen und bei dem er seine Jugendzeit verlebt, die Primiz zu feiern. Ausgerechnet dieses Jahr ist zwar der Stephanstag kein gebotener Feiertag. Das wird indessen nicht hindern, daß das Pfarrevolk von Mels in Scharen sich zu dieser gnadenvollen Feierstunde einfindet. Der Umstand, daß in den Fabriken an diesem Tage die Arbeit ruht und in verdankenswerter Weise auch die Ladengeschäfte an diesem Tage geschlossen bleiben, hilft in erfreulicher Weise mit, daß am Stephanstag, obwohl Werktag, der Besuch des Primizgottesdienstes recht vielen möglich ist.

Eine Primiz ist ja immer ein Ehren- und Jubeltag für eine Gemeinde. Es greift jedermann ans Herz, wenn einer ihrer Söhne Gott dem Herrn sich weiht, das erste Mal den Altar besteigt, um das Opfer des neuen Bundes zu feiern, und wenn er erstmals seine Hände ausbreitet über das Volk und den Primizsegen erteilt mit den Worten: «Durch meine Handauflegung und die Fürbitte aller Heiligen segne Euch mit jeglichem Segen des Himmels und der Erde der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist».

Ja fürwahr — kein Glockengeläute vermag den Jubel einer Gemeinde zu schildern, wenn einer ihrer Söhne zur Priesterwürde emporsteigt, die Priesterbürde auf sich nimmt und als Neupriester zum Altare schreitet. Kein Wunder, wenn das kath. Volk in manchen Gegenden die Meinung hegt, daß es sich lohne, ein paar neue Schuhe durchzulaufen, um einer Primiz beiwohnen zu können.

Und welche Freude ist es erst für ein Elternpaar, für den Familien- und Verwandtenkreis, wenn nach langem Harren und Sorgen, Beten und Opfern die sorgfältig gepflegte Frucht heranreift und ihr Kind sein ersehntes Ziel erreicht hat.

Allerdings am allergrößten ist die Freude des Neugeweihten selber. Kein Menschenverstand kann die Tiefen solch heiliger Freude ergründen, kein Menschenherz ist fähig, den stummen Jubel heiliger Priesterweihestunden zu fassen, keine Feder kann die Größe und den Glanz all der Gnaden der Güte und Liebe Gottes beschreiben, die bei der hl. Weihe in der Seele des Jungmannes aufleuchten. Auch der Neupriester findet dafür keine Worte; denn all das, was ihm geschenkt wurde, ist ganz das Werk Gottes, vor dem wir Menschen in stummer, ehrfürchtiger Anbetung stille werden und mit Moses auf dem Berge in der Wüste die Stimme hören: «Hier ist heiliges Land!»

Wir entbieten dem glücklichen Neupriester, seiner Familie, sowie seiner geistlichen und leiblichen Verwandtschaft und Allen, die sich auf den seltenen Festanlaß freuen oder an demselben sich beteiligen, unsere herzlichsten Glückswünsche.

Der Primiziant vom Stephanstag ist ein bodenständiges Melser-Kind, der als Erbteil eine urwüchsige und rassige Sarganserländerart als nicht zu unterschätzende Gabe in sein künftiges Wirkungsfeld hinausträgt. Er ist das zweitälteste Kind von Herrn Gerichtspräsident und Erziehungsrat Paul Good und der Irma geb. Müller. Neben den arbeitsreichen Beamten in Bezirk und Kanton hat der Vater des Primizianten auch seit 32 Jahren das Amt des Kirchenpräsidenten inne. Seiner Initiative verdankt denn auch die Kirchgemeinde Mels gar viele Werke, die der Gemeinde zur Ehre und der Seelsorge zu grossem Nutzen geworden. Er darf es wohl als

wertvollen Dank vom Himmel deuten, wenn gerade in den Moment hinein, da er amtsmüde geworden, ihm und seiner lieben Familie die Freude und die Ehre zuteil geworden, daß ein Sohn als Primiziant in jene Kirche Einzug hält, für die er in der langen Amtstätigkeit so viel an Sorge und Mühe auf sich genommen. Ueber diesen Dank vom Himmel freut sich die ganze Gemeinde.

Der neue Primiziant der Pfarrei Mels schreibt die drei Buchstaben OSB hinter seinen Namen, was bedeutet, daß er ein Mönch des Benediktinerordens ist, der in seiner ruhmreichen 1400jährigen Geschichte der große Kulturträger des Abendlandes geworden und auch heute noch zumal in unserer schweizerischen Heimat mit seinen innerschweizerischen Gymnasien der Kirche und der Öffentlichkeit wertvollste Dienste leistet. Neben dem guten Geist des Elternhauses trugen denn wohl auch die Studienjahre, die unser Primiziant im Benediktinerkollegium zu Sarnen verleben durfte, ein Wichtigstes dazu bei, daß er so hochgemut den Höhenweg des Mönches und Priesters erwählte und nun zur Freude einer ganzen großen Gemeinde glücklich das Ziel erreichte.

Primiztag ist **Ehrentag!** Lasset uns Dank sagen unserm Herrn, daß er wieder einen jungen Menschen aus unserer Pfarrei in den Dienst des Heiligtums berufen hat!

Primiztag ist **Freudentag!** Sei begrüßt, du heiliger Primiztag! Du sonniger Gottestag! Bring Gnade und Freudel Bringe auch Frieden, bringe den guten Willen zum Frieden, wie Weihachten es verkündet!

Primiztag ist **Gnadentag!** Lieber hochwürdiger Primiziant, tritt an den Altar und lege auf die Opferschale neben deinen Anliegen auch die Anliegen der lieben Eltern und Geschwister, der Verwandten, der Wohltäter, aller Pfarrkinder und der Seelsorger, der Heimat und der ganzen Welt! Erflehe auch recht vielen unserer lieben und großen Schar von jungen Menschen Deine hochgemute Gesinnung zur Hingabe an Gott und die Kirche im Priester- und Ordensstand. Denn die Ernte ist groß und der Arbeiter sind wenige — in den Diözesen und in den Klöstern!

Der Stephanstag, der Primiztag unseres hochwürdigen Herrn Pater Meinrad Good möge der ganzen Gemeinde und unserm lieben Vaterland zum Segen gereichen!

Festordnung

- 9.15 Sammlung der Gäste in der Kirche
Abholen des HH. Primizianten

Zugsordnung

Kirchenfahne und Kreuz
Blauring - Mädchen
Jungmannschaft mit Fahne und Pfadfinder
Musikgesellschaft
Kirchenverwaltung und übrige Behörden
HH. Geistliche
Ministranten
Geistliches Bräutchen mit d. Nebenbräutchen
HH. Primizprediger und geistlicher Vater
HH. Primiziant mit den Leviten
Geistliche Mutter
Eltern und Geschwister des HH. Primizianten
Primizgäste, zuerst die Männer und ihnen anschließend die Frauen

In der Kirche nehmen die Primizgäste die reservierten Bänke nach dem Kreuzgang ein. Alle Primizteilnehmer sind gebeten, sich den Kirchenordnern zu fügen.

- 9.30 Einzug, Kreuzübergabe, Primizsegen, Ehrenpredigt. Feierliches Primizamt.
Te Deum.

Nach dem Festgottesdienst Auszug aus der Kirche zum Pfarrhaus: Fahne und Kreuz, Geistliche, Ministranten, geistliches Bräutchen und Nebenbräutchen, Primizprediger und geistlicher Vater, Primiziant mit den Leviten, sowie geistliche Mutter, Eltern und Geschwister des HH. Primizianten. Die übrigen Primizgäste und Primizteilnehmer verlassen die Kirche erst nach dem Auszug.

- 15.00 Dank- und Segensandacht

Gedanken zum Jahreswechsel

Da half kein Wehren und kein Fleh'n:
Es muß' auch dieses Jahr vergeh'n!
Erst hat es jugendfroh gelacht;
Nun ist sein Grab schon zugemacht.
Gab's Freude dir, gab's Not und Pein? —
Gesteh', es kam nie eins allein. —
Und wie es im vergang'nen war,
So wird es sein im neuen Jahr:
Mit vielen schönen, frohen Gaben
Wird es auch Tränen bei sich haben.
Denn Arm in Arm kommt Lust und Not,
Es wandert mit die Angst ums Brot.
Doch schenkst du Gott die Freud', das Leid,
Wird alles dir zur Seligkeit.
So kann dir keine Stunde bangen
Den Weg zu geh'n, den Er gegangen.